

Alpen von den riesenhaften Nordlandsjöhnen vernichtet, und ein „cimbrischer Schrecken“ ergriff Italien.

Aller Augen wandten sich jetzt in Rom auf den ehemaligen Bauernknaben. Er sollte der Retter in der Not sein und wurde viermal nacheinander Konsul. Marius ergänzte zunächst das Heer durch Aufnahme heimatloser **Söldner**, da die entarteten Bürger zu den Waffen nicht mehr taugten, und legte so den Grund zum römischen Söldnerwesen. In diesem aber lag fortan eine große Gefahr, denn ein Feldherr, dem seine Soldaten anhängen, konnte mit ihnen gegen den Staat machen, was er wollte.

Nachdem der Konsul die verwilderten Truppen in Gallien wieder an kriegerische Zucht gewöhnt hatte, trat er den Teutonen bei dem Badoerte **Aquae Sextiae**, dem heutigen Aix [Aix] in Südfrankreich, entgegen und schlug sie völlig nieder. Im folgenden Jahre vernichtete er dann auch die Cimbern, die das **102** Etschtal abwärts gezogen waren, bei **Verceil** am Po. **101** In einem sogenannten „Triumphe“, auf einem Siegeswagen an der Spitze seines Heeres, zog Marius wieder in Rom ein. Das dankbare Volk feierte ihn als „dritten Gründer“ der Stadt (neben Romulus und Camillus) und übertrug ihm zum sechstenmal das Konsulat.

§ 130. Sulla und der erste Bürgerkrieg. Um diese Zeit lebte in Kleinasien ein König, namens **Mithridates**, der das Land Pontus am Schwarzen Meere beherrschte. Er fühlte sich von der wachsenden Macht der Römer bedroht, drang in das römische Kleinasien ein und ließ hier an einem Tage alle Fremden aus Italien, angeblich 80 000 an der Zahl, erschlagen. Ein Schrei der Wut ertönte in Rom, und der Senat übertrug alsbald die Führung eines Rachekrieges dem jungen **Sulla**. Dieser stammte aus einer altadligen Familie und war ein hochgebildeter, aber genußsüchtiger und ehrgeiziger Mann. Ruhmvoll hatte er den Krieg gegen den Wüstenkönig Jugurtha mitgemacht. Marius sah in ihm seinen Nebenbuhler und suchte ihn zu verderben.

Schon wollte Sulla zum Kriege nach Asien hinübersehen, als Marius es fertig brachte, daß das Volk den Oberbefehl auf ihn selber übertrug. Wütend kehrte Sulla an der Spitze seiner Legionen zurück, nahm Rom mit Sturm ein und ächtete seinen Gegner samt dessen Anhang. Dann zog er in den Krieg.

Glücklich entkam Marius an die Küste und barg sich vor den Verfolgern in einem Sumpfe. Er wurde aber entdeckt und in einen nahen Kerker geschleppt. Ein Cimbernslave sollte ihn umbringen. „Mensch,“ donnerte der Gefangene diesen an, „du willst den Marius töten?“